

Antrag

**der Abgeordneten Birgit Stöver, Olaf Ohlsen, Dennis Thering,
Karl-Heinz Warnholz, Dr. Friederike Föcking, Thomas Kreuzmann (CDU)
und Fraktion**

**Betr.: Die Untätigkeit des SPD-Senats stinkt zum Himmel – Maßnahmen zur
Luftreinhaltung kurzfristig umsetzen**

Der Senat hat beschlossen, Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts zur Luftreinhaltung in Hamburg einzulegen. Dieser zufolge ist Hamburg verpflichtet, in seinen Luftreinhalteplan Maßnahmen aufzunehmen, die zu einer möglichst schnellen Einhaltung des Grenzwertes für Stickstoffdioxid führen. Wie dies erfolgt, kann und will das Verwaltungsgericht allerdings nicht vorschreiben – zum Glück, denn die Verpflichtung zu Umweltzone und City-Maut oder die generelle Einführung von Tempo 30 wären die falschen Instrumente.

Aber statt endlich ihre Untätigkeit und Ideenlosigkeit zu beenden, zeigt die zuständige Umweltsenatorin in der Pressemitteilung mit dem Finger auf andere Städte sowie auf Bund und EU: Erst solle auf diesen Ebenen gehandelt werden, um wirksame Maßnahmen umsetzen zu können. Die Schuld von steigenden Verkehrszahlen bei anderen zu suchen, ist eindeutig der falsche Weg. Dies ist eine Herausforderung aller Städte, der es sich zu stellen gilt. Wie so oft verschiebt der Senat die Lösung der Probleme von heute auf übermorgen.

Und doch gibt es Ansatzpunkte: Eine aktuelle Senatsplanung sieht vor, dass ab 2020 nur noch Busse mit emissionsfreien Antrieben angeschafft werden sollen. Angesichts einer Einsatzdauer von bis zu 14 Jahren von weniger umweltfreundlichen Bussen reicht dies als kurzfristige Maßnahme jedoch nicht aus. So plant die Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) bis dahin circa 387 weitere Diesibusse anzuschaffen. Der Senat kann und muss schon früher Maßnahmen ergreifen, um in Hamburg für saubere Luft zu sorgen.

Laut Senatsantwort auf eine Schriftliche Kleine Anfrage der CDU-Fraktion (Drs. 20/13503) setzt die HOCHBAHN derzeit 404 Stadtbusse, 89 Schnellbusse, 243 Gelenkbusse und 26 Doppelgelenkbusse ein. Des Weiteren werden vier Brennstoffzellen-Stadtbusse, fünf Dieselhybrid-Gelenkbusse und zwei Dieselhybrid-Doppelgelenkbusse betrieben. Dass dieses für einen umweltfreundlichen Fuhrpark nicht ausreichend ist, wird anhand der Zahlen deutlich. Eine kurzfristig zu realisierende Möglichkeit ist, die „alte Busflotte“ mit SCR-Katalysatoren (selektive katalytische Reduktion) auszurüsten. Diese Katalysatoren zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Emissionen von Stickoxid erheblich reduzieren und somit zu einer Verbesserung der Luftqualität in unserer Stadt beitragen können. Derzeit sind nur 66,9 Prozent der HOCHBAHN-Busflotte mit SCR-Katalysatoren (mit AdBlue) ausgestattet, 5 Prozent verfügen über eine Abgasrückführung und lediglich 0,5 Prozent sind emissionsfreie Busse. Da nur der SCR-Katalysator über eine effektive Filterung der Stickoxidemissionen verfügt, liegt in den restlichen 27,6 Prozent ein Potenzial für schnell umzusetzende Maßnahmen, die kurzfristig zu besserer Luft in Hamburg führen. Weiteres Potenzial zur Nachrüstung ist bei den Tochter-, Schwester- und Partnerunternehmen der HOCHBAHN zu suchen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die Vorbildfunktion der Stadt und die Entscheidung des Verwaltungsgerichts zur Luftreinhaltung ernst zu nehmen und nicht erst ab 2020, sondern ab sofort nur noch Busse mit bestmöglicher Technik zur Stickoxid-Reduzierung anzuschaffen.
2. Busse der HOCHBAHN mit dem höchsten Emissionsausstoß frühzeitig aus dem Verkehr zu ziehen.
3. zu prüfen, wie die bestehenden 27,6 Prozent der HOCHBAHN-Busflotte, die noch nicht ausreichend mit Maßnahmen zur Senkung der Stickoxidemissionen ausgestattet sind, vollständig mit SCR-Katalysatoren nachgerüstet werden können und dies kurzfristig umzusetzen. Weiter ist darauf hinzuwirken, dass alle Busse der hamburgischen Busunternehmen und deren Töchter sowie der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG (VHH) mit SCR-Katalysatoren nachgerüstet werden.
4. der Bürgerschaft über die Gestaltungsmöglichkeiten einer umweltfreundlichen Busflotte kurzfristig zu berichten.